Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

180 (19.4.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 180. Karlsruhe, Donnerstag, 19. April 1900. Mittagsblatt

Deutsches Reich.

* **Kaiserliches Telegramm.** Auf die von der „Hamburg-Amerika-Linie" an den Kaiser gerichtete telegraphische Meldung, daß der Dampfer „Batavia" als erstes mit einer Tieflade-linie versehenes Schiff der Gesellschaft den Hamburger Hafen am Ostersonntag verlassen habe, traf bei der „Hamburg-Amerika-Linie" folgende Antwort-Depesche des Kaisers ein:

„Mit aufrichtiger Genugthuung erfüllt Mich Ihre Meldung. Möge Ihre Linie durch diese Einführung das hohe Gefühl erheben, nach Pflicht und Gewissen alles gethan zu haben, was Sie für die an Bord befindlichen Passagiere und Mannschaften als Ihre Verpflichtung zu thun empfunden, und Sie mit Stolz erfüllen, den ersten großen Schritt in der Ausführung Meiner Sozialpolitik auch auf dem Meere gewagt zu haben. Fürwahr, eine schöne Ostergabe!

Wilhelm I. R."

* **Die deutsche evangelische Kirchenkonferenz,** die die hervorragendsten Vertreter sämtlicher deutschen Kirchenregierungen umfaßt und alle zwei Jahre in Eisenach tagt, tritt dieses Jahr nach Ostern wieder zusammen. Die Beratungen finden im Großh. Residenzschloß statt und werden mit einem Wartburg-Gottesdienst eröffnet.

□ **Ueber die Weinfrage** erstattete, wie schon kurz gemeldet, Reichstags- und Landtagsabgeordneter Dr. Deinhard-Deidesheim in einer großen Winzerversammlung seines Wahlkreises zu Meckenheim am Ostermontag ausführlichen Bericht, der um so interessanter ist, als er auch über die kommende Novelle zum 1892er Reichsweingesetze Aufschluß gab und der Redner im Rufe eines gründlichen Kenners der wichtigen Frage steht. Er verhehlte nicht die große Abneigung der maßgebenden Stellen des Reiches vor einer neuen Vorlage, nachdem der vorläufige Reichsweingesetz-Entwurf in weiten Interessentenkreisen einer geradezu vernichtenden Kritik unterzogen worden war. Der Staatssekretär des Innern, der den Redner in Audienz empfangen hat, ließ sich erst auf dringliche Vorstellungen hin zur Ausarbeitung einer neuen Vorlage bewegen. Diese wird eine sogenannte Novelle zum 1892er Weingesetze bilden, und es werden in ihr einzelne besonders fehlerhafte Bestimmungen des geltenden Gesetzes entsprechende Abänderung erfahren. Der Hauptinhalt besteht in einer begrifflichen Festlegung des Weines, dem Kunstweinverbot und einer Kontrolle. Der Begriff Wein soll nicht mehr von chemischen Zahlen vollständig abhängig sein; es soll vielmehr das Erzeugnis einer lebenden Pflanze entsprechend seiner Herkunft definiert und mit Hilfe dieser Begriffsbestimmung der ungemessenen künstlichen Vermehrung vorgebeugt werden. An der glatten Annahme des Kunstweinverbotes im Reichstage hegt der Redner, so wie er die Stimmung in Winzer- und Weinhandelskreisen beurteilen kann, nicht den geringsten Zweifel. So sehr man nun in gewissen Kreisen die geplante Kellerkontrolle scheue und sie als den Ausbund der Gesetzgebung und eine Knebelung der gewerblichen Freiheit hinzustellen suche, so sei die Einführung eines derartigen Gesetzes ohne Kontrolle etwas Scherzhaftes. Was die zollpolitische Behandlung des Weines anlange, so müsse, abgesehen von dem Verbote des Verschnittes von inländischem Weiß- mit ausländischem Rotwein, dem Ruine des pfälzischen Portugieserbaues, ein möglichst hoher Schutz für die einheimische Produktion wie auf allen anderen, so auch auf diesem Gebiete angestrebt werden. In den Verhandlungen des wirtschaftlichen Ausschusses zu Berlin, wo in den letzten Wochen auch die Weinzölle zur Beratung standen, habe er besonders einem Minister, welcher sich über das bißchen Rotweinbau in Deutschland leicht hinwegsetzen wollte, die große Bedeutung dieser Kultur für viele Winzer erst klar machen müssen. Die Versammlung schloß sich den Ausführungen des um die nationalliberale Sache hochverdienten Parlamentariers, welcher den berechtigten Wünschen der Landwirtschaft regstes Interesse entgegenbringt, in allen Teilen vollständig an.

* **Professor Lipps** richtet aus Lugano eine längere Zuschrift an die „Münchener Neuesten Nachrichten", in der er seine vielbesprochenen in der Heinze-Protestversammlung über die Rechtssprechung gemachten Aeußerungen wie folgt feststellt:

Ich hatte gesagt, und ich lege darauf Gewicht: es gebe gewiß Unsittlichkeit und Schamlosigkeit, gegen die man vorgehen solle, soweit es möglich sei, und vielleicht finde man dafür einmal den rechten Weg. Aber darum handle es sich in dieser Versammlung nicht, sondern in Frage stehe einzig dieser bestimmte Gesetzesvorschlag, die lex Heinze mit ihrer Dehnbarkeit und Vielseitigkeit. Die Erfahrung nun, die wir mit dehnbaren und vielseitigen Gesetzen gemacht haben, seien, wie jeder wisse, übel genug, und hier fuhr ich fort: „Unsere Richter mögen gute Menschen sein, aber vielleicht sind sie zumteil schwache Menschen. Sie mögen auch gute Richter sein, aber vielleicht unterliegen sie gelegentlich einmal der Neigung, allzuscharf zu urteilen, sei es, um nach oben Liebkind zu sein, sei es, weil sie dem Einfluß der Strömung in ihrer Umgebung sich nicht zu entziehen vermögen. Ich muß gestehen, — ich sage dies als Ausdruck meiner ganz persönlichen Empfindung — das absolute Vertrauen für unsere Rechtssprechung, ich habe es verloren. Gesetzt, Sie nehmen das Wort Unbestechlichkeit so, daß Sie darunter die Unbestechlichkeit in jedem Sinne verstehen, dann muß ich bekennen, die ehemals vielgerühmte Unbestechlichkeit des deutschen Richterstandes ist für mich zur Legende geworden."

Hierzu bemerkt nun Dr. Lipps in seiner Zuschrift:

Diese Worte bedürfen im Grunde keines Kommentars. Der Wortlaut schließt den Gedanken, daß ich von materieller Bestechlichkeit rede, aus. Die Bestechlichkeit, die ich meine, ist die Beeinflußbarkeit. Unser Richterstand, so scheint mir, unterliegt jetzt in außerordentlichem Maße Einflüssen, denen er nicht unterliegen sollte. Nur so sind mir gewisse Rechtssprechungen der letzten Jahre verständlich.

Prof. Lipps führt diesen Gedanken nun weiter aus.

● **Marinenachrichten.** Der Transport der abgelösten Besatzung des Spezialschiffs „Möve" ist am 16. April per Dampfer „Stuttgart" in Neapel eingetroffen und hat am 17. April die Reise nach Genua fortgesetzt. Das Kanonenboot „Wolf" geht am 18. April von Loanda nach Swakopmund in See.

Frankreich.

* **Für den internationalen Arbeiterschutz-Kongreß** sind die Einladungsschreiben nunmehr versendet und das Programm ist bekannt gemacht worden. Der Kongreß soll vom 25. bis 29. Juli im Musée social abgehalten werden. Das Rundschreiben erklärt das Prinzip des gesetzlichen Eingreifens in den Arbeitsvertrag als grundsätzlich entschieden und sagt: „Die Organisatoren des Kongresses sind davon überzeugt, daß die gewissenhafte Fürsorge für die wirklichen Interessen der zeitgenössischen Nationen ebenso wie das Bestreben, ein geheiligtes Amt zu erfüllen, dem Gesetzgeber die Verpflichtung auferlegt, dem Arbeiter Arbeitsbedingungen zu gewährleisten, die der Wahrung und Entwickelung seiner physischen und moralischen Persönlichkeit zuträglich sind. Ihre Absicht geht nur dahin, all denen, die ihre Ueberzeugung teilen, eine Gelegenheit zu geben, sich zu begegnen, das Mittel zu prüfen, die Früchte ihrer Beobachtungen und Arbeiten zu einem Gemeingut zu machen, die Möglichkeit endlich zu bieten, sich über einige bestimmte Punkte zu verständigen. Eine solche Versammlung würde den Fortschritt der Arbeiterschutzgesetzgebung beschleunigen und erleichtern können." — Das Programm lautet:

I. Die gesetzliche Begrenzung der Arbeitszeit. Vergleichende Uebersicht über die Gesetzgebung. — Die gesetzliche Begrenzung der Arbeitszeit für Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer. — Wünschenswerte Fortschritte und Reformen. — Ist die Begrenzung der Arbeitszeit durch ein gleiches, gesetzlich festgestelltes Maximum in den hauptsächlichsten Industrieländern zu erwarten und zu erstreben?

II. Das Verbot der Nachtarbeit. Folgen der Nachtarbeit. — Verbot der Nachtarbeit in der Gesetzgebung der verschiedenen Länder. — Kann man die Nachtarbeit für alle Kategorien von Arbeitern (Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer) untersagen? — Würde ein solches Verbot Ausnahmen für bestimmte Industrien mit sich bringen? — Ist eine internationale Vereinbarung für die Unterdrückung der Nachtarbeit erforderlich?

III. Die Gewerbeaufsicht. — Die verschiedene Organisation der Gewerbeaufsicht in den einzelnen Ländern. — Vorzüge und Nachteile dieser Organisationen: erzielte Ergebnisse. — Mitwirkung der Arbeiter an der Gewerbeaufsicht; Hilfsinspektoren; gewählte Arbeiterdelegierte; Kontrolle durch Gewerkvereine.

IV. Internationale Vereinigung für den gesetzlichen Arbeiterschutz. Ueber den Nutzen einer solchen Vereinigung und ihre Aufgaben.

Die bisherigen Erfahrungen lassen nicht viel Hoffnung auf eine internationale Regelung des Arbeiterschutzes zu. Indes wird der Pariser Kongreß schon dann eine erfreuliche Wirkung haben, wenn er in anderen Staaten die sozialpolitischen Fortschritte fördert, mit denen Deutschland vorangegangen ist und bisher unstreitig die größten Leistungen aufzuweisen hat. Soeben wird der Bericht des französischen Kammerausschusses für die zu schaffende Altersversorgung der Arbeiter veröffentlicht; erst im vorigen Jahr hat Frankreich die Unfallversicherung eingeführt. Im Deutschen Reiche besteht Kranken- und Unfallversicherung seit 15, Alters- und Invaliditätsversicherung seit 10 Jahren. Der Kinderschutz ist bei uns weiter und strenger durchgeführt, als namentlich in England, bei uns kommen thatsächlich die Kinder erst mit 14 Jahren in die Fabriken, in England mit 12 Jahren u. s. w.

‡ **Religion und Klerikalismus.** „Temps" kommt in einem Leitartikel auf die von ihm veröffentlichte Note über das Verbot des Vatikans für die weltlichen und Ordensgeistlichen, sich mit Politik zu befassen, zurück und drückt seine Befriedigung darüber aus, daß der heilige Vater, der schon vor zehn Jahren den französischen Katholiken geraten hatte, sich rückhaltlos der Republik anzuschließen, neuerdings sorgsamst die Religion von der Politik getrennt hat. Nur die Unversöhnlichen von rechts und links, die Monarchisten und die Fanatiker des Freidenkertums, seien mit den neuen Weisungen des Papstes nicht zufrieden, was weiter nicht überraschen könne. Inmitten der Lobeserhebungen, zu denen sich das leitende Blatt versteigt, findet man aber einen Tadel für die Regierung. Die Regierung, meint „Temps", sollte gleichfalls die Politik von der Religion trennen und die letztere offen und ehrlich achten, wenn sie den Klerikalismus entschieden verfolgen muß. Und da muß man gegen die Weisung des Marineministers de Lanessan protestieren, der die Karfreitags-Trauerkundgebungen der Kriegsmarine rücksichtslos verboten und dadurch das religiöse Gefühl der großen Mehrheit der strenggläubigen Bretonen verletzt hat, die fast ausschließlich die Bemannung der Kriegsschiffe liefern. Alles, was „Temps" über die den religiösen Gefühlen schuldige Achtung sagt, ist richtig und zutreffend; allein das Blatt muß ebenso gut, wie alle Welt, wissen, daß gerade in der Marine der klerikale Einfluß so tiefe Wurzeln gefaßt hat, daß er einfach unausrottbar geworden ist. Die Jesuitenzöglinge, die sich nach und nach in allen einträglichen und einflußreichen Stellen der Marine eingenistet haben, wußten sehr geschickt die strengen religiösen Ueberzeugungen der Bretonen auszubeuten und ihren persönlichen Zwecken dienstbar zu machen. Die Regierung mußte darauf bedacht sein, diesen Einfluß zu brechen, der die schreiendsten Mißbräuche gezeitigt hat, und der Marine zeigen, daß die „Söhne der Erzbischöfe" nicht allmächtig sind. Das Mittel war vielleicht ungeschickt gewählt, wird aber durch die Zwangslage, in der sich die Regierung befindet, plausibel gemacht.

Afrika.

* **Der Schriftwechsel über die Beirafrage** zwischen den Regierungen von Lissabon und Pretoria wird in der „Volksstem" veröffentlicht. Auf die portugiesische Anzeige vom 8. März hat Staatssekretär Reitz denselben Tag folgende Antwort gegeben:

Die Regierung der südafrikanischen Republik hat mit sehr großem Leidwesen die heutige Mitteilung empfangen, daß Portugal es für gut befunden hat, Großbritanniens Gesuch zu genehmigen, um Kriegspersonal und -Material über Beira nach dem Hinterland in die britische Einflußsphäre zu bringen. Sie bemerkt, daß die portugiesische Regierung der Meinung war, daß sie diesen Bruch der bis dahin völlig eingehaltenen Neutralität hätte zulassen müssen, weil sie sich dazu verpflichtet erachtete durch gewisse gegenseitige Erklärungen in Schriftstücken, die bei Gelegenheit des Vertrages von 1891 ausgetauscht wurden. Doch wird noch darauf hingewiesen, daß dieser Austausch von gegenseitigen Erklärungen nicht veröffentlicht wurde und daß ferner der Regierung der südafrikanischen Republik von dieser Uebereinkunft vor dem Ausbruche des ihr von Großbritannien aufgedrungenen Krieges keine Kenntnis gegeben wurde. Deshalb konnte dieselbe auch in dem Kriege, in welchem das Königreich Portugal bisher eine neutrale Haltung eingenommen und strikte und unparteiisch innegehalten hat, nicht zur Ausführung kommen. Wenn auch die Uebereinkunft abgeschlossen ist, so kann sie doch nicht durch einen neutralen Staat zum Nachteile von dritten Parteien zur Anwendung kommen während eines Krieges zwischen der südafrikanischen Republik und Großbritannien. Die Wirkung des Abkommens ist durch die Thatsache der Neutralität aufgehoben, ebenso wie Art. 6 des Vertrages zwischen der Republik und Portugal, den die britische Regierung gutgeheißen hat. Die Republik sieht sich gegen ihren Willen in einen Krieg mit Großbritannien verwickelt und die Zulassung von britischen Truppen über portugiesisches Gebiet kann nur zum Nachteile der Republik dienen und muß von Seiten Portugals einen Bruch der Neutralität darstellen, die bisher, wie wir gerne anerkennen, getreulich gehalten worden ist. Die südafrikanische Republik hat stets die

---

Verschlossene Pforten.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

17 (Nachdruck verboten.)

Ein paar Tage sind seit diesem Abend vergangen.

„Verzeih die Störung, Mama, aber Herr Doktor Holding kommt auf Eckartsholm zu!"

„Ist denn das ein so wichtiges Ereignis?" fragte Frau von Korsör schelmisch lächelnd, „oder erscheint der Besuch unseres jungen Arztes Dir so bedeutungsvoll?"

„Ich werde ihn nicht gut in diesem einfachen Kleide empfangen können — sondern möchte lieber ein anderes anziehen, deshalb kam ich, Dich zu bitten, ihn zu begrüßen . . ."

„Gewiß, Hedwig — aber seit wann wird denn meine Tochter so eitel? Ein bedenkliches Zeichen!"

Aber Hedwig, die freundliche Stimmung der Mutter bemerkend, war schon wieder zur Thür hinaus, eilte die Treppe hinab, und war so schnell mit der Toilette fertig, daß Frithjof eben vom Pferde stieg, das der alte Gärtner Jörge ihm abnahm. Strahlenden Auges und lächelnd in ihrem unbewußten Glück schritt sie ihm im Salon entgegen.

Ihre Erscheinung, die ihn auch heute von erneutem Liebreiz dünkte, ließ ihn vermuten, daß sie, ohne es selbst zu wissen, die Erwartung von irgend etwas Besonderem hege, und der Wunsch stieg in ihm auf, ihre Hand an seine Lippen zu ziehen, doch ein unbestimmtes Gefühl hielt ihn zurück.

„Ich störe doch nicht — bitte, dann teilen Sie es mir offen mit. Ich habe einen Kranken in der Nähe und wollte nicht vorüberreiten, ohne Sie zu sehen."

„O nein, Sie stören niemals! Ich hatte angefangen, ein paar von meinen mühsam gezogenen Aurikeln zu malen, aber wie immer wollte es nicht gelingen; das ist ja auch nur kindische Spielerei. Ich sah Sie schon von weitem auf Ihrer Senta und freute mich auf den Besuch."

„Sie hat sich also für mich geschmückt — ein günstiges Zeichen", dachte Frithjof, träumerisch in den Anblick ihrer Lieblichkeit versunken. Hedwig aber, wehrlos vor dem Ansturm seiner heißen Blicke auf ihr kindliches Herz, war ihm sofort mit Leib und Seele verfallen. Von Seeligkeit verwirrt, kam sie aus dem Erröten nicht mehr heraus, und wäre vor zitternder Scham am liebsten in die Erde gesunken — bis endlich Frau v. Korsör ihr Erlösung brachte und Hedwig in die Einsamkeit ihres Zimmers flüchten durfte.

Sie sah auf die Heide hinaus, ohne doch etwas anderes zu sehen als seine liebeglühenden Blicke. Träumte sie denn nicht, hatten seine Augen wirklich so zu ihr gesprochen — sollte es keine Täuschung gewesen sein? — sie konnte es nicht fassen! Nein, es war keine Täuschung. Sie preßte die Hände gegen die Brust, um den Jubelruf zu ersticken, und stürmisch schlugen die Wogen einer beseligenden Liebe über ihr zusammen.

Nach einer Stunde hörte sie unten das Geräusch von Thüren und wünschte nichts sehnlicher, als daß Frithjof ginge, ohne sich von ihr zu verabschieden, ihre Bewegtheit würde sie der Mutter gegenüber verraten; aber es sollte ihr nicht erspart bleiben, unten hörte sie jetzt ihre Stimme.

„Ottilie, sagen Sie dem Fräulein, Herr Doktor wünsche sich zu empfehlen."

Nun nahm sie sich zusammen. Galt es doch, ihre ganze Würde aufzubieten, um äußerlich die Fassung zu bewahren, von der ihr Inneres so wenig wußte, und es ging besser, als sie gedacht. Es dämmerte schon im Korridor, und Frithjof war, als er neben der Mutter stand, ein Anderer. Nur als er ihr die Hand zum Abschied reichte, hielt er sie mit innigem Drucke lange fest — und das trieb von neuem heiße Blutwellen in ihre Wangen.

Schweigend gingen Mutter und Tochter in das Wohnzimmer, das mehr und mehr von den Schatten des sinkenden Abends erfüllt wurde, und Hedwig trat ans Fenster, um dem in der Dämmerung Verschwindenden nachzusehen. — Geräuschlos näherte sich nach einer Weile Frau v. Korsör.

„Meine Hedwig, folgen Deine Gedanken ihm nach?"

Keine Antwort. Nur zwei Arme legten sich um den Hals der Mutter, und ein glühendes Gesicht preßte sich an ihre Wange. Lange hielten die beiden einander stumm umschlungen.

„Ja, Mama."

„Mein liebes, liebes Kind, ich vermute, es naht sich uns ein wichtiges Ereignis — bereite Dich vor; Doktor Holding wird in nächster Zeit um Dich werben."

„Mama! Glaubst Du es bestimmt?"

„Ja, Hedwig."

„Aber Du hegst Bedenken, nicht wahr, Mama — das Glück wäre wohl für mich zu groß?" kam es kaum verständlich vor Verwirrung von Hedwigs Lippen zurück.

„Es ist nicht das. Auch hast Du keinen Grund, so demütig vor ihm zu sein," erwiderte Adelheid v. Korsör mit schmerzlichem Lächeln. „Komm, setzen wir uns nieder, ich will Dir erklären, was ich meine."

Sie ließ sich in einen Sessel nieder, während Hedwig auf einem Polsterschemel zu ihren Füßen Platz nahm und gespannt zu der geliebten Mutter aufsah.

„Ich fürchte, mein Liebling, aus diesem Bündnis, das wir jetzt willkommen heißen, werden harte Kämpfe für Euch erwachsen, und zwar durch Frithjof Holdings Mutter, die mich seit langen Jahren als ihre Feindin betrachtet, obgleich ich ihr in Wahrheit dazu keine Veranlassung gab. Sie kann es mir nicht vergessen, daß einst, vor einem halben Menschenalter, Dein Vater mich gewählt, nachdem sie selbst die feste Hoffnung gehegt hatte, die Gattin des damaligen Obersten v. Korsör zu werden. Seit jener Zeit hat sie mich schonungslos verurteilt, und wo sich Gelegenheit bot, den Hohn der Welt auf mich herabgerufen. Ach, feindliche Gesinnung im Verein mit einer scharfen Zunge vermag oft recht viel; und deshalb fürchte ich, daß sie diesem

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

freundschaftlichen Beziehungen, die aufgrund von Verträgen und von friedlichen Verhandlungen zwischen ihr und Portugal so glücklich bestanden haben, sehr hoch geschätzt und würde es bedauern, wenn Portugal nun mit einem Male den Transport feindlicher britischer Truppen möglich machen und ein Bundesgenosse unserer Feinde werden sollte. Sie fühlt sich verpflichtet, gegen diese Durchfuhr von Truppen und Kriegsmaterial zu protestieren, was sie hiermit thut.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 19. April. Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen betrugen im Monat März d. J. nach provisorischer Feststellung insgesamt 5 915 890 M., das ist bei gleicher Feststellung 374 280 M. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Mehreinnahme entfällt mit 296 160 M. bezw. 152 750 M. vollständig auf Güterverkehr und sonstige Quellen, während sich beim Personenverkehr eine Mindereinnahme von 74 630 M. ergab. Seit Jahresbeginn bis Ende März wurden 15 825 460 M. vereinnahmt, 1 222 737 M. mehr als in der gleichen Zeit des letzten Jahres. — Nach dem Ausweis der Versicherungsanstalt der südwestlichen Baugewerksberufsgenossenschaft betragen die im Rechnungsjahr 1899 bezahlten Entschädigungssummen und Verwaltungskosten aus Unfällen bei Bauarbeiten von kürzerer als sechstägiger Dauer bei 74 Fällen im Ganzen 15 519.70 M., welche auf die Kommunalverbände umzulegen sind. Die Gesamtbevölkerungszahl des Bezirks der Genossenschaft beziffert sich auf 2 432 202.

* **Friedrichsfeld**, 17. April. Eine große Feuersbrunst, welche gestern nachmittag in der hiesigen Deutschen Steingutwarenfabrik ausbrach, legte 3 Gebäude in Asche. Der Schaden ist ein sehr beträchtlicher.

‡ **Bruchsal**, 18. April. Dieser Tage verließ uns der Großh. Amtsvorstand Herr Geh. Regierungsrat Lang, um seine neue Stelle als Amtsvorstand in Mannheim anzutreten. So sehr wir dem Scheidenden die ehrenvolle Beförderung auf den wichtigen Posten des ersten Verwaltungsbeamten der Handelsmetropole gönnen, so sehr bedauern wir seinen Weggang. Hat er es doch in der verhältnismäßig kurzen Zeit seiner hiesigen Wirksamkeit verstanden, durch sein freundliches und leutseliges Wesen, durch sein offenes Auge für die Interessen von Stadt und Bezirk das Vertrauen und die Sympathie aller Kreise zu erwerben. Wir können nur wünschen, daß es ihm in seinem neuen Wirkungskreise gut gefallen und mit seiner Familie wohl ergehen möge. Auf eine ihm von Stadt und Bezirk zugedachte Abschiedsfeier hat Herr Geh. Regierungsrat Lang in seiner Bescheidenheit verzichtet und damit weiteren Kreisen die Gelegenheit abgeschnitten, ihren Gefühlen beredten Ausdruck zu verleihen.

○ **Baden-Baden**, 18. April. Prinzessin Wilhelm von Baden ist gestern, begleitet von ihrer Hofdame Freiin v. Gemmingen-Gutenberg, hier eingetroffen und wie gewohnt im „Russischen Hof" abgestiegen. Ihre Kaiserliche Hoheit wird einige Tage hier verweilen. — Während der Osterfeiertage herrschte hier ein äußerst lebhafter Verkehr, auch die Luftkurhotels der Umgegend waren stark frequentiert und die Fremden waren am ersten Feiertage wenigstens von herrlichem Osterwetter begünstigt. Später als sonst legt zwar die Natur in diesem Jahr ihren schönsten Schmuck an; allein nur noch kurze Zeit und Berg und Thal prangen wieder in Frühlingspracht und unsere Rosen werden blühn.

* **Oos**, 19. April. Der neue Bahnhof hier wird am 21. d. M. in Betrieb genommen. Der Verkehr der Reisenden vom Aufnahmsgebäude nach den Bahnsteigen II und III, sowie zwischen den letzteren Bahnsteigen unter sich findet durch einen Bahnsteigtunnel statt und wird bei den der Personenbeförderung dienenden Zügen Richtung Karlsruhe-Offenburg mit Ausnahme der zu überholenden, auf der westlichen, statt wie bisher auf der östlichen Seite ein- und ausgestiegen. Fahrkarten können außer am Schalter in der Vorhalle des Empfangsgebäudes auch an einem nach dem Bahnsteig gehenden Schalter gelöst werden. Während der Nachtzeit ist nur der nach dem Bahnsteig gehende Schalter geöffnet. Für die Abgabe von Fahrkarten 3. Klasse nach Baden für einfache und Hin- und Rückfahrt sind auch Automaten aufgestellt.

BN. **Lahr**, 17. April. Am 1. Mai wird das neue Bezirkskrankenhaus in Betrieb genommen werden. Die feierliche Einweihung wird einige Zeit später erfolgen und zwar hat Ihre Kgl. Hoheit die Frau Großherzogin ihr Erscheinen dabei zugesagt. Das prächtige Gebäude, nach den Plänen und unter Leitung des hiesigen Architekten Maurer in 2 Jahren erbaut, erhebt sich am Fuße des Altvaters in der Nähe des Reichswaisenhauses mit herrlicher Aussicht auf Lahr und dessen schöne Umgebung. Das Haus ist mit allen modernen Einrichtungen versehen, wie eigener elektrischer Beleuchtung, Dampfheizung, Warmwasserleitung, Isoliergebäude u. s. w. Vorerst werden 70 Betten bereit gestellt, die Zahl kann aber auf 110 erhöht werden. Das Krankenhaus ist der bewährten Leitung der Oberin Frl. Mary Schaller, seither in Ludwigshafen, anvertraut worden. Ihr stehen 5 Krankenschwestern zur Seite, außerdem noch 6 Bedienstete. Die Lieferung der meisten Einrichtungsgegenstände ist durch hiesige Geschäftsleute erfolgt.

St. **Lahr**, 18. April. Heute nachmittag fand als Vorstellung für hiesige Volksschüler die letzte Hauptprobe des „Frau Cotta-Spieles" statt. Wie trefflich alles einstudiert ist, bewies der Umstand, daß in 1½ Stunden die Aufführung beendet war. Die zahlreiche Kinderschar lauschte andächtig dem ergreifenden Festspiele und gab nach den Aktschlüssen ihrer Begeisterung durch stürmischen Beifall Ausdruck. Daß die Scene beim Weihnachtsbaum am stärksten wirkte, ist leicht begreiflich. Da die numerierten Plätze für die beiden ersten öffentlichen Aufführungen schon fast vergriffen sind, so finden Wiederholungen am Sonntag nachmittag 3 Uhr, abends 8 Uhr und Montag abends 8 Uhr statt.

* **Freiburg**, 18. April. Ueber das massenhafte Eingehen von Rotwild ist folgendes zu bemerken: Die Landwirte in der Umgegend von Freiburg benützen in den letzten Jahren zur Düngung ihrer Felder hauptsächlich die dem städtischen Rieselfelde entnommenen Fäkalstoffe. Diese, das Wachstum der Früchte sehr befördernde Sekrete enthalten eine große Menge Schwefelwasserstoff, die das Wild durch äsen der jungen Feldfrucht zu sich nimmt. Die Folge davon ist, daß diese Gase im Körper der Tiere starke Blähungen verursachen, die alsdann ein rasches Verenden bei gedunsenem Leibe des Wildes bewirken.

— Heute feierte Werkmeister Ernst Eisenlohr im Hause Karl Mey u. Söhne sein 50jähriges Dienstjubiläum.

* **Endingen**, 18. April. Gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr fand in der Wirtschaft zum Ochsen eine größere Schlägerei statt, wobei Valentin Ding und Johann Jäger von dort erheblich verletzt wurden. Als Thäter wurden im Laufe der Nacht festgenommen Anton Wenzel, Jakob Gippert, Ludwig Gärtner und Ignaz Steinbach, sämtliche von Edingen. Wenzel hat, wie das „Schwetz. Tagbl." erinnert, in der Neujahrsnacht 1899 einen älteren Mann in die Lunge gestochen, wofür ihm damals 6 Wochen zudiktiert wurden. Die Gendarmerie Seckenheim brachte heute vormittag die 4 Burschen geschlossen hierher und lieferte sie ins Amtsgerichtsgefängnis ein.

⊕ **Triberg**, 17. April. Während der Osterfeiertage hielt der 3. Agitationsbezirk des deutschen Glaserverbandes hier eine Konferenz ab, wobei die Orte Konstanz, Lörrach, Freiburg, Lahr und Offenburg vertreten waren. Die Konferenz beschäftigte sich neben der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten der Organisation mit der zukünftigen Agitation für den Glaserverband, sowie mit dem in nächster Zeit stattfindenden Glaserverbandstage.

⚒ **Schönau** i. W., 18. April. Die hiesige Baumwollspinnerei und Weberei Jselin u. Cie. wird sich in nächster Zeit in eine Aktiengesellschaft umwandeln. Eine der hierbei am meisten beteiligten Firmen ist die von Chr. Mez in Freiburg i. B.

≈ **Mauldburg**, 18. April. Durch einen eigenartigen Unfall ging gestern abend hier ein Menschenleben verloren. Der Fabrikarbeiter Beha stürzte mit dem Kind seiner Schwester auf den Armen von einer Laubentreppe. Das Kind war sofort tot, während B. mehrere Rippenbrüche davontrug.

* **Säckingen**, 17. April. Ein in Zürich im Dienste befindlicher Dragonerleutnant verirrte sich mit seiner Truppe anläßlich einer Rekognoszierung am Rhein herüber zu uns ins Badische, wo sich Offizier und Mannschaft gütlich thaten. Die badische Regierung reklamierte wegen dieser Grenzverletzung beim Schweizerischen Bundesrat, und der betreffende Leutnant hat im Arrest Gelegenheit erhalten, seine Kenntnisse der schweizerisch-deutschen Grenze zu vervollständigen.

bn. **Waldshut**, 18. April. Herr Postkassierer König in Pforzheim wurde zum Postdirektor hier ernannt. Der bisherige Vorstand Donsbach trat in den Ruhestand.

* **Villingen**, 18. April. Der Voranschlag pro 1900 zeigt eine Einnahme von 421 809 M. und eine Ausgabe von 507 549 M., so daß 85 742 M. zu decken sind. Villingen zählt zu den fünf reichsten Städten des Landes mit einem Reinvermögen von über 2 Millionen Mark. In Wirklichkeit wird der Wert des Villinger Stadtwalds auf 6 Millionen Mark geschätzt. Schulden hat die Stadt 1 089 000 M. Das Grundstocksvermögen der Stadt hat sich im Laufe von 19 Jahren um 856 000 M. vermehrt.

* **Vom See**, 18. Mai. Am Ostermontag entstand in einem 12—13jährigen Bestand des Radolfzeller Stadtwaldes am Schloßberg ein Brand, der sich über etwa 12 ar ausbreitete. Das Feuer wurde durch Kinder verursacht, meldet die „Fr. Stimme" und es sei nicht das erstemal, daß es an Ostern im Zeller Walde gebrannt hat. — In fachmännischen Kreisen wird über unzweckmäßige und veraltete Beschaffenheit der Rettungsboote auf den badischen Bodenseedampfern geklagt. Bei einem ernstlichen Unfall wären damit kaum 10—20 Menschen zu retten.

* **Diedenhofen**, 18. April. Hier sind bereits mehrfach Nachgrabungen nach einem französischen Kriegsschatz im angeblichen Betrage von zwei Millionen Mark vorgenommen worden, der in dieser Festung vergraben sein soll. Kürzlich haben nun auf Veranlassung und in Gegenwart einer Frau Herberger in einem Garten bei der Wohnung des Büchsenmachers Feller von neuem durch einige Artilleristen Nachgrabungen nach dem vermuteten Schatze stattgefunden. Die Herberger behauptet nämlich, den Ort, wo der Schatz vergraben liegen soll, von einem schwerverwundeten französischen Krieger genau bezeichnet erhalten zu haben. Bis jetzt hat man aber nur ein französisches Geldstück aus dem Jahre 1797 zutage gefördert.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. April.

= **Aus dem Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog erteilte gestern vormittag von 11 bis halb 2 Uhr folgenden Personen Audienz: dem Oberstiftungsrat Kraus, dem Geh. Finanzrat Becker und dem Finanzrat Schellenberg in Karlsruhe, den Oberamtmännern Dr. Cron, Amtsvorstand in Waldkirch und Dr. Strauß in Mannheim, dem Oberamtsrichter a. D. Mündel in Heidelberg, dem Oberamtsrichter Engelberth daselbst, dem Professor Bunkofer in Wertheim, den Bauräten Behaghel in Freiburg und Gebhard in Waldshut, dem Medizinalrat Dr. Brian, sowie den Oberingenieuren Grund und Hallensleben in Karlsruhe, dem Pflanzungsdirektor Waudres, z. Zt. daselbst und dem Eisenbahningenieur Böning in Offenburg. Nachmittags besuchte J. K. H. die Großherzogin mit den Erbgroßherzoglichen Herrschaften die Kunstgewerbeschule, um daselbst die Ausstellung der für Paris bestimmten Kunstgegenstände zu besichtigen. S. K. H. der Großherzog nahm später die Vorträge des Geh. Legationsrats Dr. Freih. v. Babo und des Legationsrats Dr. Seyb entgegen.

= **Prinzessin Marie Luise und der Badische Frauenverein.** Auf das Glückwunschschreiben, das der Badische Frauenverein aus Anlaß der Verlobung des Prinzen Maximilian an dessen Braut, die Prinzessin Marie Louise von Cumberland, gerichtet hat, ist folgendes Dankschreiben hier eingetroffen.

An das Centralkomitee des Badischen Frauenvereins
in Karlsruhe.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin, als die Hohe Protektorin des Badischen Frauenvereins, hat die Gnade gehabt, gemeinsam mit den Mitgliedern des Centralkomitees des Vereins im Namen aller der Frauen, welche im Badischen Frauenverein ein gemeinsames Band in der Uebung der Werke christlicher Barmherzigkeit und gemeinnützigen Wirkens finden, des zwischen dem Prinzen Maximilian, meinem teuern Verlobten, und mir geschlossenen Herzensbundes mit den wärmsten Glück- und Segenswünschen zu gedenken und mich in meiner, so Gott will, baldigen neuen Heimat, dem schönen Badischen Lande, und unter den Badischen Frauen willkommen zu heißen.

Dieser Willkommensgruß hat mich tief bewegt und erfüllt mein Herz mit aufrichtigstem Dank, den ich aus innigstem Herzen Ihnen, gnädigste Tante, und allen Mitgliedern des Vereins ausspreche.

Möge Gottes reichster Segen auch fernerhin auf dem Badischen Frauenverein ruhen und möge mir, wie ich innigst wünsche und hoffe, vergönnt sein, inmitten des Vereins an dessen Werken christlicher Liebe und Barmherzigkeit nach besten Kräften teilzunehmen.

(gez.) Marie Louise.

= **Zum 25jährigen Amtsjubiläum** des Herrn Stadtpfarrer Wilhelm Brückner, der am 11. April vor 25 Jahren seine Antrittspredigt in der hiesigen ev. Stadtkirche gehalten hat, wurden bereits am Mittwoch vor Ostern (11. April) seitens der hiesigen evangelischen Geistlichen und des Kirchengemeinderats, dem hochverehrten Senior und Vorsitzenden die herzlichsten Glückwünsche dargebracht. Zu dem Festbankett, das die Südstadtgemeinde dem Jubilar veranstalten wird, sind noch Karten in beschränkter Anzahl bei Herrn Kaufmann Otto Mayer, Ecke der Wilhelm- und Schützenstraße, zu haben.

= **Badische Bank.** In der letzten Aufsichtsratssitzung ist dem Kassier der Badischen Bank in Karlsruhe, Herrn Albrecht Peter Prokura erteilt worden.

bc. **Lohnbewegung.** Die hiesigen Buchbinder sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie verlangen 10stündige Arbeitszeit, 18 M. Minimallohn (für junge, ausgelernte Arbeiter auf die Dauer eines Jahres 15 M.); 33⅓ Proz. Zuschlag für Ueberzeitarbeit und 50 Proz. Zuschlag für Nacht- und Sonntagsarbeit.

= **Im Panorama auf dem Festhalleplatz** ist seit einigen Tagen ein neues Kolossalrundgemälde ausgestellt und zwar „Der Hamburger Hafen" und „Tiefsee-Aquarium".

▭ **Polizeibericht.** Ein in der Gottesauerstraße wohnender Fuhrunternehmer aus Zuffenhausen hat im vorigen Jahre zwei Pferde und einen Wagen von seinem Schwiegervater in Linkenheim pachtweise übernommen und zu gleicher Zeit von einem Maurermeister in der östlichen Kaiserstraße einen Steinwagen und zwei Pferdegeschirre auf Abzahlung gekauft und damit sein Geschäft als Fuhrunternehmer begonnen. Am 12. d. M. hat derselbe hinter dem Rücken der Eigentümer und seiner Frau alles hier verkauft, ist am 14. d. M. mit dem Geld und Hinterlassung von Frau und zwei Kindern flüchtig gegangen und hat seinen Schwiegervater um 1050 M. und den Maurermeister um 150 Mark geschädigt, weshalb der flüchtige Fuhrunternehmer wegen Betrug angezeigt wurde. — Gestern abend 6¼ Uhr wurde eine 66 Jahre alte Frau aus Graben in der Gartenstraße von einem Radfahrer überfahren. Sie wurde, da sie über heftige Schmerzen in der rechten Seite klagte, in das St. Vincentiushaus verbracht, wo der anwesende Arzt einen Rippenbruch feststellte.

* **Durlach**, 18. April. Wie der Karlsruher, so soll auch der Durlacher Bahnhof verlegt werden. Dadurch kommt derselbe etwas weiter von der Stadt weg zu liegen. Die Kosten sind auf 4½ Millionen Mark veranschlagt.

* **Ettlingen**, 18. April. Der ledige Kutscher Billinger, der seit einigen Tagen erst bei Gebrüder Buhl bedienstet war, zog sich vor kurzem eine leichte Verletzung an einem Finger zu; die Sache nahm durch hinzugetretene Blutvergiftung eine so schlimme Wendung, daß dem Unglücklichen im Spital zu Karlsruhe zunächst der Finger und nachträglich auch der Arm abgenommen werden mußte. Auf eine Genesung des Bedauernswerten, welcher im Begriffe stand, sich zu verheiraten, ist leider kaum mehr zu hoffen.

Amtliche Nachrichten.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 7. April d. J. wurde Expeditionsassistent Adolf Würtz in Heidelberg zum Betriebsassistenten ernannt.

Personalnachrichten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts:

Ernannt wurden: Hermann Schwarz, Hilfsgerichtsvollzieher beim Amtsgericht Karlsruhe, zum etatmäßigen Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Engen; Julius Weber, Hilfsgerichtsvollzieher beim Amtsgericht Mannheim, zum nichtetatmäßigen Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Durlach; Karl Keller, Aufseher 2. Klasse beim Amtsgefängnis Bruchsal, zum Aufseher 1. Klasse; Wilhelm Lackner und Otto Münch, Hilfsaufseher beim Landesgefängnis Mannheim, zu nichtetatmäßigen Aufsehern.

Etatmäßig angestellt wurden: Emil Leuser, Amtsgerichtsdiener und Gefangenwärter in Gernsbach; Konrad Widder, Aufseher beim Landesgefängnis Bruchsal und Gustav Riffel, Aufseher beim Landesgefängnis Mannheim.

Versetzt wurden: die Gerichtsvollzieher Peter Schreiber in Baden-Baden zum Amtsgericht Mannheim und Friedrich Blum in Engen zum Amtsgericht Baden-Baden.

Kleine Chronik.

* **Wiesbaden**, 18. April. Ueberlebende Teilnehmer der schrecklichen Fahrt, über die gestern von Bingen aus berichtet wurde, schildern dem „Rhein. Kur." den Hergang wie folgt: Der Kahn war erst eine kurze Strecke gefahren, da bemerkten die Insassen, daß ihre Füße naß wurden. Offenbar drang Wasser in den Kahn und sammelte sich immer mehr auf dem Fußboden an. Nach kurzer Zeit bemerkten einige der Insassen, daß der Kahn sich bedenklich mit Wasser füllte, und in kurzem begann mit der zunehmenden Flut die Angst aufs höchste zu steigen. Das Wasser drang plötzlich nicht blos von unten, sondern auch von hinten und von den Seiten in den Kahn ein, und die Insassen fühlten den Boden unter ihren Füßen schwinden und schwammen vollständig frei. Es war ein kurzer, schrecklicher Moment vor dem Untergang. In Verzweiflung schrie alles durcheinander. Der Frühmesser Niel aus Geisenheim, der von sehr großer Gestalt ist, besaß noch die Geistesgegenwart, während der Nachen immer tiefer sank, im Boote stehend den Ertrinkenden die General-Absolution zu erteilen. Nachdem die kurze Scene vorüber war, wurde es ganz still. Nur das Wasser rauschte an dem sich wieder etwas hebenden Boote monoton vorüber. In der Dunkelheit bemerkte Niel einen zweiten Mann bei sich im Nachen und fragte ihn: „Wer sind Sie?" Es war der Schiffer Hauck. Beide trieben in dem Nachen langsam nach dem Binger Loch zu und schluckten ziemlich viel Wasser, ihnen voraus, etwa 100 bis 200 m aber trieb ein dritter, der sich durch Schwimmen zu retten suchte und dessen Kräfte von Minute zu Minute bedenklich nachließen. Dieser Dritte war der Dr. Bange aus Eltville, stellvertretender Arzt von Dr. Fischer in Eltville. Als die mit den Wellen Ringenden nach Aßmannshausen trieben, wurden ihre Hilferufe weithin vernommen. Der Wirt zur „Krone" in Aßmannshausen, Hufnagel, dessen Frau zuerst auf das Geschrei aufmerksam wurde, hielt die Rufe anfangs für einen schlechten Scherz, bald aber empfand er deutlich, daß Ertrinkende zu Hilfe riefen, und er unterschied lautes, kräftiges Schreien von mattem Wimmern. Sofort wurde ein Boot ausgeschickt und es gelang, Dr. Bange, Niel und Hauck zu retten. Ferner wurde noch der Student der Theologie, Meuer (oder Meurer), gerettet. Die Uhren der Geretteten waren um 9 Uhr 40 Min. stehen geblieben. — Nach dem „Mainzer Journal" hatte der benutzte Nachen einige Tage am Land gelegen und infolge der Trockenheit Lecks bekommen, sodaß in denselben und durch die Ueberladung Wasser eindrang. Der Nachen war nur für 12 Personen vorgesehen. Alle polizeilichen Recherchen sind in vollem Gange. Weiter bekannt gewordene Details besagen, daß Frau Dr. Jost und Tochter noch bis kurz vor der Rettung der Uebrigen vor Aßmannshausen, sich ebenfalls hilferufend am Nachen festhalten konnten, bis sie gerade in der entscheidenden Zeit die Kräfte verließen und versanken.

* **Wien**, 16. April. Pauline Lucca ist durch Ausgleiten auf einer Orangenschale auf dem „Graben" gestürzt und hat sich nicht unbedenkliche innere Verletzungen zugezogen. Sie konnte sich vom Boden nicht wieder erheben und wurde mit einem Wagen nach Hause gebracht. — Nach den neuesten Nachrichten muß die Baronin Wallhofen-Lucca den größten Teil des Tages noch im Bett zubringen.

* **London**, 17. April. Die Geistesgegenwart des Prinzen von Wales preisen jetzt die englischen Blätter in hohen Tönen. Nach dem mißglückten Attentat Sipidos in Brüssel habe sich — um „die wundervolle Selbstbeherrschung zu dokumentieren, die ihn auszeichnet" — der Thronfolger am Fenster seines Salonwagens niedergesetzt und mit seinem Adjutanten — ein kleines Spielchen gemacht!! Diese „self controll", wie der englische Ausdruck lautet, „müsse dem Prinzen neue Sympathien einbringen". — Aoh Yes!

* **Madrid**, 15. April. In Sevilla, wo bekanntlich die Karwoche durch Prozessionen gefeiert wird, die den Charakter eines Volksfestes annehmen, kam es über die Frage, welches Heiligenbild den Vortritt haben solle, zu einer großen Prügelei, wobei die dicken Wachskerzen die Stelle von Knütteln versahen. In der ungeheuren Menschenmenge, die dem Vorbeizug der Prozessionen zusah, entstand aus diesem Anlaß eine Panik, die sich bis zum St. Franziskusplatz fortpflanzte. Alles flüchtete, viele Leute fielen in Ohnmacht und wurden verletzt. Nach großen Anstrengungen gelang es der Gendarmerie, die Ordnung wieder herzustellen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

---

bis heute nicht erloschenen Hasse lieber das Glück ihres Sohnes opfern, als in eine Verbindung mit uns willigen wird."

„Das ist sehr traurig, Mama; da werden freilich die Kämpfe nicht ausbleiben, aber ich bin überzeugt, daß Frithjof dem Willen seiner Mutter nicht Folge leisten wird; mir ist es, als ob er überall seine Umgebung beherrsche, wenigstens habe ich diesen Eindruck von ihm. Und so muß es auch eigentlich sein, nicht wahr, Mama?" fuhr sie mit aufleuchtendem Blicke fort, „der Mann muß der Gebietende sein, großmütig, gerecht und liebevoll beschützend, wenn ihn das Weib so recht aus tiefster Seele lieben und verehren soll! Mama, kannst Du es fassen, daß er mich gewählt hat — gerade mich, die ich so tief an Wissen, Erfahrung und Verstand unter ihm stehe?"

Ihr Haupt war auf den Schoß der Mutter gesunken, während sie das letzte halb zu sich selbst gesprochen. Deshalb merkte sie es nicht, daß über Frau v. Korsörs Wange langsam eine Thräne floß.

„Gewiß, Hedwig, Frithjof ist sehr selbständiger Natur, er wird Dich schließlich auch ohne Zustimmung der Mutter heimführen, aber es würde doch ein häßlicher Mißton sein in Euerem jungen Glück! Mag es denn herannahen. Nur eins möchte ich Dir schon jetzt zu bedenken geben — es kann nicht früh genug geschehen: spanne Deine Erwartungen inbetreff Frithjof Holdings und der Ehe überhaupt nicht zu hoch, mein Herz — das Leben pflegt im allgemeinen so wenig von dem zu halten, was es verspricht; sei in großem Sinne auf Enttäuschungen gefaßt — jede Blume, die dann auf Deinem Wege blüht, wird Dir umso lieblicher duften! Darin liegt ein Teil der wahren Lebenskunst."

Als Hedwig in diesem Moment die Augen voll tief empfundenen Glückes zu der Mutter aufschlug, hatte diese nicht den Mut, noch ein zweites Bedenken zu erwähnen; die Frage: ob dieses einfache Mädchen, das nichts besaß als ein Herz voll demütiger Liebe, dem Mann von Geist und feurigem Empfinden auf die Dauer genügen werde?

Doch fort mit diesen Gedanken; warum schon jetzt die düsteren Bilder aus dem Schoß der Zukunft heraufbeschwören, die vielleicht gnädig in Dunkel verhüllt blieben.

„Laß gut sein, Hedwig, wir wollen heiter sein, hoffentlich geht alles auf das beste. Und wenn der Segen einer Mutter Glück zu bringen vermag, den meinen hast Du in überreichem Maße."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 18. April. (Effekten.) An der heutigen Börse fand Geschäft statt in Gutjahr-Aktien zu 123 Proz. Gesucht waren: Verein deutscher Oelfabriken zu 109 Proz., Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 115 Proz., Zuckerfabrik-Aktien zu 81 Proz.

* **Mannheim**, 18. April. (Getreidebörse). Die Stimmung war ruhig bei etwas billigeren Forderungen. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 135.— bis M. 138.—, Südrussischer Weizen M. 126.— bis M. 146, Kansas II M. 125.50 bis 126.—, Redwinter M. 134.— bis —.—, La Plata faq. M. 127.— bis 128, feinere Sorten M. 130.— bis 134.—, Russischer Roggen M. 109.— bis 110.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. 92.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. —.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 93.— bis, Russische Futtergerste M. 110 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 112.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 99 bis 106, Prima russischer Hafer M. 107 bis 117.

* **Frankfurt a. M.**, 18. April. (Abendbörse.) Kreditaktien 229.— b. Disc. Comm. 190.40, 20, 30 b. Deutsche Bank 203.50 b. Dresdener 158.30 b. Nationalbank 141 b. Mitteldeutsche 113.40 b. Bochumer 274.40, 10, 50 b. Gelsenkirchen 225.50 b. Harpener 241.50, 10 b. Westeregeln 217.— b. Eschweiler 286.50 b. Helios 161.50 b. Bad. Zuckerfabrik 80.70 b. Staatsbahn 136.60 b. Lombarden 27.90 b. Gotthard 142.05 b. Central 145.45 b. Nordost 91.75. b. Union 80.75 b. Jura-Simplon 89.15 b. Raab-Oedenburg 36 b. Italiener 94.80 b. Portugiesen 25.70 b. Türkenlose 120.40, 120 b.

* **Berlin**, 18. April. Spiritus 50er—.—, 70er 49.50.

* **Hamburg**, 18. April. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse) per Mai 38¾ Pf., per Sept. 39½ Pf.

* **Magdeburg**, 18. April. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 11.55,——11.80, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.10—9.30. Fest. Brotraffinade I. 24.75,— —.— Brotraffinade II. 24.50,——.— Raffinade mit Faß 24.62,50—25.—, Gem. Melis I. mit Faß 24.—,— —.— Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 10.57,50 G. 10.67,50 Br., per Mai 10.67,50 G. 10.70,— Br., per Juni 10.77,50 G. 10.80,— Br., per Aug. 10.90,— G. 10.95,— Br., per Okt.-Dez. 9.60,— G. 9.65,— Br. Stetig.

* **Liverpool**, 18. April. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 37,000, Umsatz 7000 B. Amerikaner 1/16 niedriger. Surats unverändert.

* **London**, 18. April. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 78¾, do. 3 Monate 77—, Best Selected ——. — Zinn Straits cash. 139⅝, do. 3 Monate 138⅝. — Blei spanisch 17—, do. englisch 17⅛. — Zink ordinary brands 22⅝, do. Spezial brands 22¾.

* **London**, 18. April. Silber 27⅞.

* **Glasgow**, 18. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 74 Sh. 8½ d. Warrants Middlesborough III 77 Sh. 7½ d.

Fruchtmärkte.

* **Pfullendorf**, 17. April. Kernen 16.70, 16.42, 16.20. Weizen —.—, 16.—, —.—. Gerste —.—, 15.60, —.—. Hafer 15.—, 14.92, 14.80. Roggen —.—, —.—, —.—, Oelsamen —.—. —.—, —.—.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 18. April. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Anläßlich des über die Verwaltung der Reichsbank für das abgelaufene Jahr vom Reichskanzler erstatteten Berichts ging dem Reichskanzler folgendes Schreiben zu:

Ew. Durchlaucht beehre ich mich mitzuteilen, daß S. Maj. der Kaiser und König in lebhaftem Interesse von dem Verwaltungsbericht Kenntnis zu nehmen geruht haben. Allerhöchst dieselben ersehen aus dem Bericht mit Befriedigung, daß die Reichsbank es verstanden hat, den im verflossenen Jahr außerordentlich gesteigerten Forderungen des Geldverkehrs unter zumteil schwierigen Verhältnissen in vollem Umfang gerecht zu werden und dabei ein günstiges finanzielles Ergebnis zu erzielen. S. Maj. lassen Ew. Durchlaucht ersuchen, dem Leiter der Reichsbank und ihren Angehörigen allerhöchst ihre Anerkennung für die bewiesene Umsicht und Pflichttreue auszusprechen. gez. v. Lucanus.

w **Haag**, 18. April. Die Königin und die Königin-Mutter begeben sich am 30. April nach Arolsen zur Teilnahme an der Hochzeitsfeier der Prinzessin Elisabeth von Waldeck und Pyrmont. Die Majestäten nehmen alsdann einige Zeit in Thüringen Aufenthalt.

w **Paris**, 18. April. Heute früh besuchte die Königin von Sachsen die Ausstellung. Ihre Führung hatte Herr Arago, einer der Hauptkommissäre, übernommen. Die Königin war von Generalkommissär Richter und einem Sekretär der deutschen Botschaft begleitet.

w **Paris**, 18. April. Gestern abend folgten die in Paris anwesenden zahlreichen Deutschen einer Einladung des Reichskommissärs Richter zu einer geselligen Zusammenkunft im Spatenbräu der Weltausstellung. Deußen aus Krefeld sprach dem Gastgeber den herzlichen Dank der Versammlung für seine Bemühungen um die deutsche Ausstellung aus. Die Versammlung sandte an den Kaiser folgendes Telegramm:

Die deutschen Aussteller mit der deutschen Kolonie sind nach schwerer, arbeitsreicher Zeit zum erstenmale vereint und sprechen Ew. Majestät, dem mächtigen Schirmherrn deutscher Arbeit, ihre unterthänigste und begeisterte Huldigung aus. Namens der deutschen Aussteller und der deutschen Kolonie: Richter.

w **Madrid**, 19. April. Das Kabinett hat demissioniert. — Die Demission wurde angenommen. Das umgebildete Kabinett wird heute vormittag den Eid leisten. Es ist folgendermaßen zusammengesetzt: Vorsitz und Marine: Silvela, Aeußeres Marquis Aguilar de Campos, Justiz Vadille, Finanzen Villaverde, Inneres Dato, Krieg Azcarraga, Unterricht Garéia Alia, Arbeiten Gasset.

w **Christiania**, 18. April. Heute wurde für einen Teil des Heeres und zum erstenmale für einen Teil des Landsturmes die Ordre der Probemobilmachung erlassen.

w **Accra**, 18. April. Das Kanonenboot „Magpie" landete bei Cape Coastcastle Mannschaften zur Unterstützung der Haussas, welche bereits nach Kumassi abgegangen sind; weitere Verstärkungen folgen. Gerüchtweise verlautet, daß die Aschanti entschlossen sind, die Dinge bis zum Aeußersten zu treiben und bevor Verstärkungen angekommen sind, den Gouverneur im Fort Kumassi einzuschließen, wenn ihre Forderungen nicht bewilligt werden.

Der südafrikanische Krieg.

* **London**, 18. April. Großes und peinliches Aufsehen erregt die amtliche Veröffentlichung der an das Kriegsamt gerichteteten Berichte der Generäle Buller, Warren und Roberts über die unglücklichen Gefechte am Tugela, die ein sehr unerquickliches Bild über die Haltung der führenden Offiziere und die Leitung der Operationen entrollen. Der von Roberts ausgesprochene scharfe Tadel zwingt Buller, Warren und Oberst Thornycroft gradezu zum Rücktritt. Man ist allgemein erstaunt, warum das Kriegsamt diese Berichte überhaupt und namentlich jetzt veröffentlicht, da sie auf die Truppen im Felde nur vertrauenerschütternd und demoralisierend wirken können. Die heutigen Nachrichten vom Kriegsschauplatz sind belanglos. („Köln. Ztg.")

w **London**, 18. April. „Evening Standard" meldet, General Warren sei abberufen worden. Das Kriegsamt lehnte es ab, hierüber Auskunft zu geben.

w **Kapstadt**, 18. April. Eine neue zeitweilige Eisenbahnbrücke soll Ende dieser Woche bei Bethulie eröffnet werden. — Das Anerbieten Transvaals an Portugal, demselben die Summe, die es nach dem Delagoaschiedsspruch zu zahlen hat, vorzustrecken, wurde mit Dank abgelehnt. — Die Regierung von Transvaal beabsichtigt gegen die Verbringung der Gefangenen nach St. Helena Einspruch zu erheben. Staatssekretär Reitz erklärte einem Berichterstatter, die Regierung habe keinen Entschluß bezüglich der Zerstörung der Minen gefaßt.

w **Alival North**, 17. April. Eine ungefähr 300 Mann starke Burenabteilung begab sich in der Richtung nach Smithfield. Die letzten Privatmeldungen aus Wepener besagen, daß die britische Besatzung dortselbst wohlauf sei.

w **Pretoria**, 18. April. Kommandant Fronemann berichtet, er habe 400 Mann über den Fluß in der Richtung auf Alival North gejagt und mehrere Gefangene gemacht, sowie viele Wagen erbeutet. Die Brücke bei Bethulie sei in die Luft gesprengt.

w **Haag**, 18. April. Dem heutigen Empfange bei der Sondergesandtschaft der südafrikanischen Republiken wohnten zahlreiche Personen bei, darunter mehrere Abgeordnete, Geistliche, sowie die Abordnung der hiesigen Sektion der Friedensliga. Der Präsident der Ersten Kammer, Naamen, wurde besonders empfangen. Der Führer der Abordnung, Fischer, hatte im Beisein des Dr. Leyds eine Besprechung mit dem Minister des Auswärtigen in dessen Amtsräumen. Wie man vernimmt, wird die Deputation nach Prüfung ihres Beglaubigungsschreibens eine Audienz bei der Königin nachsuchen und bis Ende der Woche hier bleiben.

w **Haag**, 18. April. Die Abordnung der südafrikanischen Republiken ersuchte telegraphisch den Vertreter Transvaals in Paris, welcher im Auftrag der Republiken den Trauergottesdienst für den am 5. April bei Boshof gefallenen Obersten Villebois-Mareuil beiwohnte, der Familie das Beileid der Abordnung auszudrücken.

w **Paris**, 18. April. In der Notre-Dame-Kirche fand heute vormittag ein Trauergottesdienst für den in Südafrika gefallenen Obersten Villebois-Mareuil statt. Der Bruder und die Tochter des Verstorbenen wohnten der Feier bei; Präsident Loubet ließ sich vertreten; Transvaal und der Oranjefreistaat waren amtlich vertreten. Unter den zahlreichen Anwesenden befanden sich mehrere Admiräle und Generäle, viele Abgeordnete und Senatoren. Als die Teilnehmer nach der Feier die Kirche verließen, wurden in der in den Straßen stehenden Menge Rufe „Es lebe das Heer!" laut.

w **Lissabon**, 18. April. Der hiesigen Telegraphenverwaltung wurde untersagt, ein Telegramm der republikanischen Partei in Lissabon an Dr. Leyds und die Angehörigen des gefallenen Obersten Villebois-Mareuil abzusenden. Ein Telegramm der „Patria" aus Oporto meldet, daß die dortige Zensur verboten habe, Dr. Leyds eine Kundgebung der dortigen Studierenden zu übermitteln, die sich gegen den Durchzug britischer Truppen durch Mozambique richtet, und ferner diese Kundgebung an ausländische Universitäten zu übersenden. In der Kundgebung heißt es, man müsse feststellen, daß die portugiesischen Universitäten nicht an den verbrecherischen Irrwegen der Regierung mitschuldig seien. Das Blatt kündigt an, es lege für eine Einspruchskundgebung seiner Leser Listen auf: es werde die Namen der Unterzeichner sodann veröffentlichen.

w **Konitz**, 18. April. 200 Reservisten wurden hier einquartiert. Da größere Exzesse befürchtet werden, wurde polizeilich angeordnet, daß alle Schenkstätten 8 Uhr abends zu schließen haben.

w **New-York**, 18. April. Außer der gemeldeten Ermordung eines Sergeanten durch einen unbekannten Mann ist kein Blutvergießen am Krotonflusse vorgekommen. 500 Mann Truppen sind an Ort und Stelle. Eine Anzahl neu eingestellter Arbeiter ist heute unter militärischem Schutze thätig. Die Zahl der ausständigen Arbeiter beträgt etwa 1000.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheater

Donnerstag, 19. April. Eingetretener Hindernisse wegen statt „Mignon" die Oper „**Die lustigen Weiber von Windsor.**" (B 48.) Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
Freitag, 20. April. „**Wie die Alten sungen**". (C 47.) Anf. 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Samstag, 21. April. „**Jugend von heute**". (A 47.) Anfang 7 Uhr, Ende ½10 Uhr.
Sonntag, 22. April. „**Tristan und Isolde**". (26. Vorst. auß. Ab.) Anfang 6 Uhr, Ende nach ¼11 Uhr.

GRANATE
mit auswechselbarem Messer
Bester Bleistiftspitzer der Welt.
Garantie für jedes Stück.
Vorräthig in sämmtlichen Schreibwaarenhandlungen.
1647.10.6

Unübertroffen zur Haut- u. Schönheitspflege.
Pat. MYRRHOLIN-SEIFE
Als beste Kinderseife ärztlich empfohlen.
154.1

Institut Zahn,
Anstalt für Gesundheits- und Heilturnen (gegr. 1884),
3 Viktoriastrasse 3.
Zahlreiche und beste Erfolge laut ärztlicher Atteste in der Behandlung von Rückgratsverkrümmungen, einseitig hoher Schulter, hoher Hüfte, Eng- und Schmalbrust, schlaffer Haltung, allgemeiner Muskelschwäche, Bleichsucht, Blutarmut, Dickleibigkeit u. a. m.
Besonders günstige Resultate in der Behandlung schwächlicher oder durch Krankheit entkräfteter Kinder.
Prospecte nebst Empfehlungen sind durch das Institut und die Buchhandlungen von Kundt und Ulrici kostenfrei zu beziehen. 356.10.8

Rheumatismus, Gicht und Ischias. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im Friedrichsbad Karlsruhe an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 1908.—6

Frau Emilie Gigar
Atelier für elegante Damenschneiderei.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 125, III. 1958.39.5

Geboren.

Karlsruhe, 10. April. Hertha Julie Franziska Hedwig, V. Eug. Elsäßer, Kaufmann. — 11. April. Adolf Karl, V. Eberhard Rügert, Heizer; Gertrud, V. Aug. Vogt, Schlosser; Emil Josef, V. Josef Hubbuch, Bremser. — 12. April. Anna, V. Simon Kraft, Schreiner; Magdalene, V. Josef Haag, Bahnarbeiter; Kurt Ludwig Emil Paul, V. Dr. Paul Arnsperger, Großh. Regierungsrat; Hermann, V. Eduard Städele, Schlosser; Josef, V. Gg. Neidig, Schutzmann; Mathilde Paula, V. Aug. Hermann, Fabrikarbeiter; Rosa, V. Karl Heußler, Ausläufer. — 13. April. Franz Josef, V. Frz. X. Irle, Schneider; Frieda Rosa, V. Franz Ramstein, Schutzmann. — 14. April. Rudolf Paul Heinrich, V. Paul Tröger, Großh. Ministerialrat; Rudolf Josef Stefan, V. Alfons Siebold, chirug. Instrumentenmacher; Heinrich Josef, V. Christian Morlock, Fabrikarbeiter; Albert, V. Joh. Fritz, Zimmermann; Helene, V. Ignaz Walz, Taglöhner. — 15. April. Selma Dora Mathilde, V. Emil Zuber, Versicherungsbeamter; Emma Frieda Johanna, V. Friedrich Philipp Mehl, Mineralwasserfabrikant. — 17. April. Wilh. Oskar Klemens, V. Klemens Dreesen, Zahntechniker.

Gestorben.

Karlsruhe, 13. April. Marie Abele, Privatiers-Wwe., 73 J.; Martha, V. Adolf Müller, 5 J. — 14. April. Philippine Billmann, Privatierswitwe, 71 J.; Elisabeth Becht, Privatiersgattin, 73 J.; Marie Frey, Privatierswitwe, 72 J.; Margarethe Diehm, Privatierswitwe, 65 J. — 15. April. Adolf Heuberger, Taglöhner, 21 J.; Mathilde, V. August Germann, Fabrikarbeiter, 3 T.; Adrian Uhrig, Dienstmann, 60 J.; Heinrich Knapp, Maschinenarbeiter, 56 J.; Emma, V. Wilhelm Hofmann, Schlossermeister, 1 M. 27 T.; Karl, V. Franz Roth, Taglöhner, 2 M. — 16. April. Albert, V. Anton Mattern, Fabrikarbeiter, 6 J. — 18. April. Karl, V. Valentin Hertel, Lakier, 11 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 18. April 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	In Proz. G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl.-M.	97.20	97.10
„ 3½ „ „	96.30	97.10
„ 3 „ „	86.6	86.20
Preuß. 3½ % (abg.) kons. St.-A. „	96.70	96.8
„ 3½ „ „	96.90	97.00
„ 3 „ „	86.8	86.90
Baden 3½ Obl. . . fl.	94.70	94.8
„ 3½ dto. . . M.	93.70	93.70
„ 3½ v. 86 (abg.) „	93.80	93.80
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	93.50	93.7
Bayern 4 Abl.-A. . fl.	100.80	100.80
„ 3 C.-B.-Obl. M.	85.00	84.90
S½ Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birsiem v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. „	87.20	87.30
Hamb. 3½ St.-Rente „	—.—	99.00
Gr. Hessen 4 St.-R. „	—.—	101.80
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	93.80	93.90
„ „ 3½ v. 81/83 „	93.80	93.90
„ „ 3½ v. 85u.87 „	93.80	93.90
„ „ 4 v. 1891 „	100.80	100.90
„ „ 3½ v. 88u.89 „	93.80	93.90
„ „ 3½ v. 1893 „	93.80	94.00
„ „ 3½ v. 1894 „	93.80	94.00
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	91.90	92.00
Griech. C.-B. v. 90 stfr.	40.10	59.70
Italien. 4 Rente . Lr.	94.80	94.80
Italiener 4 Rente Lr.	94.70	94.80
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	93.00	93.00
Oest. 4 Goldrente . fl.	99.90	100.00
„ C.-B.-St. Sch. i. G.	99.00	93.10
„ 5¼ C.-B. St. Sch. S.	120.80	120.80
„ 4½ Silber-Rente fl.	98.20	98.30
„ 4½ Papierrente fl.	98.30	98.30
„ 5¾ C.-B.-Staatssch.	123.70	123.80
Portugiesen 4½ St.-Al.	39.00	39.00
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.50	99.00
Rmän. 3 % . . . fl.)	26.20	25.90
dto amt. 5 Rte. 81/88	93.50	94.50

Rumän. 4am. Rt. v. 90	80.40	81.00
„ 4 „ „ v. 94	80.50	80.70
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	98.50	98.50
4 „ Goldanl. v. 1889	—	10.30
4 „ Cs.-E.-B.-S. 1,2,89	98.60	99.40
4 „ Cons. E.-S. 3 v. 91	—	99.50
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	99.50
4 „ Staatsr. v. 94	98.50	98.90
3½ „ Goldanl. v. 94	94.40	94.40
Schweden 3½ v. 80 M.	97.30	97.10
„ 3½ v. 86 „	93.30	95.30
„ 3½ v. 90 „	93.70	94.00
„ 3 . . „	90.00	88.50
4 Serb. amort. v. 1895	83.80	83.80
4 Span. ausl. v. 1882	72.70	73.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	97.40	97.50
4 Ungar. Staatsr. Kr.	93.2	93.30
4½ „ C.-A. 89 Gold	101.70	101.5
4½ „ C.-A. 89 Silb.	99.80	99.85
Argentinier 5 Goldanl.	85.50	85.50
6 % Chinesische Anleihe	104.70	104.70
5½ „ „	102.80	102.80
4 Egypt. unific.-Obl.	105.40	105.50
5 Mexiko Anleihe v. 88	42.70	43.00

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	93.40	93.40
3 Baden-Bad. v. 1886	85.00	84.50
3½ „ von 96—1903	92.20	92.20
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.00	91.50
3½ dto. v. 98—1902	—	91.50
3½ Heidelberg v. 1894	—	91.50
3 Karlsruhe von 1886	—	89.90
3 „ von 1889	88.70	88.70
3 „ von 1896	85.00	85.50
3 „ von 1897	—	86.70
3½ Lahr von 1889	—	94.00
3½ Mannheim v. 1888	—	91.50
3½ „ v. 1895	—	91.50
3½ „ 1898—1903	—	91.50

3½ Stadt Pforzh. M.	100.00	100.00
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	68.8	68.80
4 dto. Rom i. G. fl.	96.00	96.00
gr. Serie II—VIII	96.0	96.00

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½ %	157.50	161.00
Frankfrt. Bank M. 4 %	—	193.00
Badische Bank . 4 %	124.90	124.90
Berliner Hdlsges. 4 %	165.90	165.90
Darmstädt. Bk. M. 4 %	140.50	141.00
Deutsche Bank . 4 %	204.30	204.40
Deutsche Vereinsb. 4 %	119.90	120.00
Disk.-Komm.-Ant. 4 %	190.50	190.60
Dresdener Bank 4 %	158.5	158.6
Mitteld. Kreditb. 4 %	113.8	113.6
Natlbk. f. Deutschl. 4 %	141.30	141.50
Oberrhein. Bank 4 %	124.50	124.50
Pfälzische Bank 4 %	135.80	136.10
Rheinische Kreditbk. 4 %	144.70	144.50
Süddeutsche Bank 4 %	103.90	103.8
Württ. Notenbank 4 %	111.9	112.10
„ Vereinsb. 5 %	143.70	143.30
Oesterr. Ungar. Bk. 5 %	127.00	126.60
„ Kredit-Bk. 5 %	—	229.30
Wiener Bankverein 5 %	134.30	134.50

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	244.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	404.00	404.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	49.00	49.50
Bad. Zucker. Wagh. 5 %	79.70	82.50
Cementwerk Heidelbg.	—	153.90
Ettlinger Spinnerei	—	118.00
Farbwerke (Höchst) 5	382.50	382.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	269.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	190.00	190.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.10	107.10
Zellstoff-Fr. Waldhof 4	—	253.90

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbach 4 %	223.60	224.50
Pfälzische Maxb. 4½ %	144.00	144.30
Pfälzische Nord 4 %	128.50	128.5
Nordd. Lloyd . 4 %	131.1	131.20

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	135.60	135.8
Oest. Südb. (Lomb.) 5	27.90	27.90
Gotthardb. 500 Fr. 4 %	141.70	142.30
Ital. Mittelm. L. 500 4	100.40	100.50
Westsizilian. E.-B. 4 %	37.50	37.50
La Veloce Bzg.-A. 5 %	79.00	79.00
dto. St.-A. 4 %	57.50	57.90

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	101.20	101.20
3½ Pfälzische . . .	93.20	93.30
3½ „ conv. .	95.10	95.30
5 Albrecht, steuerfrei	110.20	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	96.00	96.00
4 „ steuerfr.	100.00	100.0
4 Franz Josef „	96.40	96.50
4 Mähr. Grzb. v. 95	95.00	95.00
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.20	107.30
5 dto. Lit. B. fl.	106.00	106.10
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.30	101.00
4 „ „ M.	92.90	93.50
3 „ „ Fr.	68.10	68.20
5 „ Ungar. Stsb.	106.40	106.40
4 „ von 1883 M.	99.40	99.70
3 „ I.—VIII. Em.	86.90	87.00
3 „ IX. Emmiss.	86.10	86.00
3 „ von 1885 Fr.	83.70	83.50
3 „ Erg.-Netz „	86.00	86.80
3 „ von 1895 stfr.	80.70	80.70
3 Prag-Duz v. 1895	77.10	76.60
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.10	74.00
3 dto. v. 1891	72.00	72.00
4 Rudolf . . stfr. fl.	96.80	96.70
4 „ (Salzkgtb.) M.	99.50	99.80
5 Ungarische Galiz. fl.	103.90	105.00
5 Vorarlberg . stfr.	96.40	96.40
3 Ital. Eisb. S. A—E	58.10	58.10

3 Livornes 2. C, D u. D²	60.80	61.0
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.10	61.30
4 Toskanische C. Fr.	94.20	97.3
5 Westfic. E. v. 79 stfr.	—	99.60
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	97.80
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.20
Anatol. E.-B. Obl. i. G.	99.70	101.10
Oeste de Minas E.-B.	—	48.50
5 Cal. Pac. III. Mortg.	103.30	103.40
5 Californian. Oregon	111.50	111.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	118.00	118.2
Southern Pac. of Calif.	108.20	108.70
West. N.-York V. I. M.	113.00	113.00

Pfandbriefe.

4 Frkf.-Hyp.-Kr. S. 27	100.50	99.60
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	98.50	98.00
4 Hamb.-Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	99.20	99.30
3½ Meining. Hypthbk.	—	92.70
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.40
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	100.10	100.10
3½ dto.	—	93.50
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.50	99.80
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	91.80
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	91.70	91.80
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	91.70
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	91.50
4 Preuß. Hyp.-Verf. St.	98.20	98.10
3½ „ Verf.-A.-G. .	93.40	93.40
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	92.00	92.00
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	92.50	92.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.00	100.00
3½ dto. S. 69—82	92.80	91.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.30	100.00

4 Württ. Hypothekenb.	100.00	100.0
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.90
5 Dortmund Union.-H.	111.10	111.10
4½ Eisenbahnrenten.	101.30	101.60
3½ Kleinb.-Obl. Preuß.	—	—
Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.50

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	139.90	140.00
4 Bayerische Prämien	168.80	169.00
5 Donauregulierung .	122.00	129.00
3½ Köln-Mindener .	135.10	135.20
3 Madrider 100 Fr. .	43.40	43.20
4 Meininger Präm.-Pf.	131.6	132.00
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	160.80
4 „ v. 1860 .	136.5	136.50
3 Oldenburger . .	127.00	127.50
3 Türken Fr. 400. .	121.60	121.20

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzb. fl. 7	42.80	42.30
Augsburger . . fl. 7	24.30	24.5
Braunschweig Thlr. 20	129.90	130.0
Finnländer Thlr. 10	64.00	64.10
Freiburg (Kant.) Fr. 15	26.00	26.00
Mailänder . Fr. 45	—	48.00
„ . Fr. 10	12.60	12.40

Meininger . fl. 7	24.00	24.10
Neuchateler . Fr. 10	26.50	26.50
Oesterr. v. 1854 fl. 100	—	343.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	306.40
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.60	24.00
Schwedische Tblr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	205.40	206.00
Venetianer . Lire 30	22.60	22.70

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.19½
dto. Eisenbahn	4.19½
Belgische . . . Fr. 100	80.80
Franz. . . . „ 100	81.20
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.20

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.31	16.27
Dollars in Gold. .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.41

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten. .	—	81.35
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.30
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam . . . . fl. 100	169.30	—
Antwerpen-Brüssel . . . Fr. 100	81.20	—
Italien . . . . . Lire 100	76.25	—
London . . . . . Lstr. 1	20.49	20.465B 20.420G
New-York (3 Tage Sicht) D. 100	—	—
Paris . . . . . Fr. 100	81.40	—
Schwz. Bkplätze. . . . Fr. 100	80.725	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	84.40	—
dto. . . . . m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . . 5½ %

Prämien-Erklärung: 27. April. 29. Mai. **Abrechnungstage:** 30. April. 31. Mai.

Höhere Mädchenschule mit Gymnasialabteilung.

Wiederbeginn des Unterrichts am **Dienstag den 24. d. M.**, morgens um 8 Uhr. 2075.2.2

Anmeldung neu eintretender Schülerinnen am **Montag den 23. d. M.** im Geschäftszimmer Sofienstraße 14, vormittags von 10 Uhr an.

Karlsruhe, den 11 April 1900.

Großh. Direktion: Dr. Löhlein.

Kreisfarrenmarkt Donaueschingen.

Derselbe kann am Samstag den 21. April **nicht** stattfinden. 2088.4.4

Wein- und Weinhefe-Versteigerung.

Dienstag den 24. April ds. Js., vormittags 1/2 11 Uhr anfangend, werden aus den Kellereien des **St. Andreas-Hospital-Fonds Offenburg** im Hospitalgebäude selbst — Haus Nr. 2 der Spitalstraße —

ca. 150 Hektoliter

selbstgezogene und reingehaltene **Ortenberger** und **Zeller Bergweine** einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, als:

1899er weißer **Bergwein, Klingelberger, 1899er** weißer **Bordeaux, Weißherbst, 1899er Ruländer** und **Klevner, 1899er Roter**, sowie

ca. 8 Hektoliter Weinhefe,

wozu Liebhaber mit dem Hinweise auf die Preiswürdigkeit und Güte der Weine freundlichst eingeladen werden. Proben werden nicht versendet, dagegen werden solche am Faß vor der Steigerung in den Kellereien und bei der Steigerung selbst verabreicht.

Offenburg, den 7. April 1900. 2111.2.2

Der Gemeinderat als Stiftungsbehörde.

Hermann. Miltner.

Fritz Müller,

Musikalienhandlung, Pianofortelager,

Karlsruhe, Kaiserstr. 221,

nächst der Douglasstraße.

Alleiniger Vertreter folgender Hofpianofortefabriken:

Schiedmayer & Söhne (Stammfirma), **Stuttgart;**
Dörner & Sohn, Stuttgart;
Römhildt, A.-G., Weimar; 58.51.42
Nieber & Co., Berlin und anderer bedeutender Pianofortefabriken.

Pianos von Mk. 425 an.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Victoria-Pensionat Karlsruhe i. B.

Die „alten Kinder" des Victoria-Pensionats sind freundlichst eingeladen auf den **28.** und **29. Mai cr.** zu einer hoffentlich recht zahlreichen Vereinigung in Karlsruhe. Baldigste Anmeldung nebst **genauer** Adressenangabe werden erbeten. Nähere Mitteilungen erfolgen alsdann brieflich durch die

2176.2.1 **Oberin, A. Schneemann.**

Germania-Schreibmaschinenschule.

Bureau für schriftliche Arbeiten.

Friedrichsplatz 7.

Tadellose Anfertigung von **schriftlichen Arbeiten jeder Art unter strengster Diskretion.** (Abschreiben von Manuskripten, Anfertigung von Cirkularen, Preislisten etc.)

Vervielfältigungen auf dem Mimeograph.

☞ Die Arbeiten werden ausgeführt in deutscher, französischer, englischer, holländischer, italienischer, spanischer und russischer Sprache. 2156.4.1

Sorgfältige u. rasche Ausführung.

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen** empfehlen wir dringend, Hausmobiliar und Wertgegenstände gegen

Einbruch und Diebstahl

bei der **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**

zu versichern. Die Bedingungen sind **liberal** und **frei von Härten. Coupon-Policen** für Haushaltungen bis zum Werte von 2151.20.1

M. 10,000	Jahresprämie	**M. 5.–**
„ 20,000	dto.	**„ 10.–**
„ 30,000	dto.	**„ 15.–**

Prospekte werden auf Wunsch **kostenfrei** zugesandt. Auskunft erteilen die Agenten der Gesellschaft und die

Generalagentur **Ottomar Alias, Bismarckstraße 37a.**

Den Empfang der von mir in Paris eingekauften

Neuheiten

in vielseitiger Auswahl beehre hiermit ergebenst mitzuteilen. 2170.2.1

A. Hasslinger,

Damen-Confektionsgeschäft,

Blumenstraße 2.

Umarbeiten älterer Confektionen wird stets angenommen.

Baden-Baden.

Hotel „Stadt Straßburg",

22 Sophienstraße 22,

in nächster Nähe der großherzoglichen Badanstalten. Bekannt durch gute Küche und Keller. **Pension,** Restauration. Sechzig komfortabel eingerichtete Zimmer und Salons. Elektrisches Licht. Schöner Garten. Große Terrasse.

1912.—3 **H. Höllischer,** Besitzer.

Kunst-Stickerei

ausgeführt auf

gewöhnlichen Singer-Haushaltungs-Nähmaschinen.

Am Montag den 23. April beginnen wir einen auf 14 Tage berechneten

kostenfreien Unterrichts-Kursus,

welcher im Ladenlokal **Kaiserstraße Nr. 122** (Eingang Waldstraße) stattfindet.

Schriftliche oder mündliche Anmeldungen werden in unserem Geschäftslokal Kaiserstraße Nr. 124 entgegengenommen, woselbst auch jede Auskunft bereitwilligst erteilt wird.

Wir laden zu reger Beteiligung ein und sehen auch dem Besuche der geehrten Damen, welche an dem Unterricht nicht selbst teilnehmen, gerne entgegen.

Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.

Kaiserstraße 124,

frühere Firma: **G. Neidlinger.** 2154.1

Erste Bezugsquelle für

Thee.

Neueste Erndte 1899/1900.

Nr. 175	Congo-Mischung	das Pfd.	M. 2.05
„ 172	Souchong, englische Mischung	„	„ 2.40
„ 170	Lapseng-Souchong, russ. Mischung	„	„ 3.20
„ 195	New-Seas-Souchong „ „	„	„ 3.75
„ 168	Mandarin Mischung	„	„ 4.50
„ 187	Familien-Thee	„	„ 1.85
„ 186	Feinster Souchong-Grus	„	„ 1.95
„ 181	Lapseng-Souchong	„	„ 2.75
„ 177	Choicest New-Season-Souchong	„	„ 3.30
„ 167	Selected-Souchong	„	„ 4.20

Auszug aus unserer Preisliste.

Bei Abnahme von 5 Pfund 5 % Nachlass. 2064.3.2

☞ Verkauf in Packeten von 1/5, 1/2 und 1 Pfund. ☜

Kaffee — Chocolade — Cacao Vanille — Biscuits etc.

Emmericher Waaren-Expedition,

Kaiserstrasse 152, gegenüber dem Post-Neubau.

Einzige Verkaufsstelle von Emmericher Kaffee.

Ludwig Schweisgut,

Hoflieferant, *Karlsruhe,* Erbprinzenstr. 4,

empfiehlt sein Pianofortelager — das **bedeutendste** und **weitaus grösste** Lager am Platze — enthaltend: 132.17.8

Flügel, Pianinos, Harmoniums

in **unerreichter** Auswahl

vom einfachsten Lernklavier bis zum ideal vollkommensten Flügel.

Lebensbedürfnis-Verein Zähringerstrasse 45 und Filialen empfehlen ihren Mitgliedern auf das angelegentlichste:

MAGGI's lösl. **Frühstück's-Suppen à 5 Pf.** per Würfel für ein ausgezeichnetes Kakao-Frühstück;
MAGGI's Gemüse und Kraftsuppen à 10 Pf. per Würfel für 2 Teller vorzüglicher Suppe;
MAGGI's Bouillon-Kapseln à 12 und **16 Pf.** per Kapsel für je 2 Portionen kräftiger Fleisch- und Kraftbrühe;
MAGGI zum Würzen in Probefläschchen für **25 Pf.** zur augenblicklichen Verbesserung aller Suppen, Saucen, Ragouts und Gemüse. 2018 1

JUL. ZINK,

Kunst-Färberei und chemische Wascherei,

Erbprinzenstrasse 40, Karlsruhe, Eingang Karlstrasse, 23 Rheinstrasse 23.

Chem. Wascherei jeder Art Herren- und Damengarderobe, Dekorationsstoffe etc.

Färberei von Möbelstoffen, Herren- und Damenkleidern. Druckerei und Dekatur. 1519.5.5

Solide, rasche und billige Bedienung.

Institut Almonte, Freiburg i. B.

Haushaltungs-Pensionat mit Gelegenheit zu sprachlicher u. wissenschaftl. Ausbildung.

Gründl., gewissenh. Ausbild. Sorgfält. Erziehung. Ausländ. u. **geprüfte Lehrerin** i. Hause. **Freie Wahl** der **Lehrfächer. Umgangssprache franz.** u. **engl. Ia. Refer.** Prosp. u. jede gewünschte Auskunft d. d. Vorsteh.

659.50.24 Frau **Clara Hellige.**

A. Axtmann (Friedr. Schäfer Nachflg.), Weinhandlung,

Karlsruhe, Comptoir: **Adlerstraße 35.**

Eigene Kellereien: Adlerstr. 35, Zähringerstr. 7 und Zähringerstr. 74.

Empfehle als **Spezialität: Badische Fassweine und Original-Flaschenweine, französische** u. **deutsche Champagner.**

472 Garantie für Reinheit. — Proben und Preiskourante frei. 50.14

Soolbad Rheinfelden.

Hôtel Schützen mit Dépendance ist eröffnet.

Kohlensaure Bäder. Electr. Beleuchtung.

Prospectus gratis. 2057.2.2 **F. Kottmann,** Propr.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Am Montag den 23. ds. Mts., vormittags 8 Uhr,

versteigern wir im Hofe beim Gerätschaftsmagazin, Eingang am Rüppurrer Eisenbahnübergang, teils entbehrliche, teils unbrauchbare Geräte aller Art, als: Wolldecken, Matratzen, Kästen, Tische, Bänke, hölzerne Dezimalbrückenwagen, Packkisten, hölzerne und eiserne Schubkarren, Sackkarren, Verladepritschen, eiserne u. hölzerne, Leitern, verschiedene Lampen, ferner neue Wagenräder, Wagenachsen, Deichsel, Wagscheit, verschiedene Holzteile eines schweren Pritschenwagens und andere mehr gegen sofortige Barzahlung. 2165.2.1

Karlsruhe, den 17. April 1900.

Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Fahrräder!

Deutsches Fabrikat ersten Ranges! Präzisionsarbeit! Leichtester Lauf! stabil! **M. 130.–.** 1 Jahr **reelle** Garantie. Vorteilhaft für Wiederverkäufer. Bitte Prospekt zu verlangen.

A. Vollhardt, Fahrradversandtg. **Wertheim a. Main.** 2055.2.2

Gebrauchte

Fahrräder

in allen Preislagen unter Garantie billigst zu verkaufen. 1467

Adlerstr. 9 H. Voigt Adlerstr. 9

Mechanische Werkstätte.

Grundkapital: Vier Millionen Mark

BADISCHE FEUER-VERSICHERUNGS-BANK

KARLSRUHE.

Versicherung von Gebäuden, sowie Fahrnissen jeder Art, als: häusliches Mobiliar, landwirthschaftliche Erzeugnisse und Geräthe, Vieh, Fabrik-Einrichtungen und -Vorräthe, Waarenlager etc. etc. gegen Feuer-, Blitz- und Explosions-Gefahr.

Mässige und feste Prämiensätze.

Auskunft, sowie Prospecte und Antrags-Formulare verabfolgen bereitwilligst

Die Direction in Karlsruhe

sowie sämmtliche Vertreter der Bank.

Tüchtige Agenten jederzeit gesucht.

326.26.22

Hochfeines Herrschaftshaus.

In größerer Stadt Badens ist ein hochmodernes, mit allem der Neuzeit angepaßten baulichen Comfort ausgestattetes, massiv und solid gebautes 4stöckiges Wohnhaus mit 3stöckigem Seitengebäude u. einem ca. 300 qm umfassenden Hofraum nebst gedeckter Remise zum Preise von Mk. 120,000.— gegen eine Anzahlung von Mk. 20—25,000.— besonderer Familienverhältnisse wegen dem Verkaufe ausgesetzt. Event. könnte ein kleineres, ebenso rentables Anwesen, wenn auch an kleinerem Platze, in Tausch genommen werden. Das Anwesen befindet sich in gesunder und freier Lage und wird eine jährliche Mietseinnahme von Mk. 6200.— nachgewiesen. Das Haus hat eigene, große Einfahrt und würde sich der abnorm großen Hofräumlichkeiten wegen auch zu jedem umfangreichen Geschäftsbetrieb aller Art vorzüglich eignen. Kostenfreie Auskunft über alles Nähere erteilt **das Südd. G sch.- und Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestr. 20. 52.3.3

Kupferberg Gold.

Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen 9.156.47

Feinstes dunkles Culmbacher Exportbier

für Rekonvaleszente, Magenleidende, Wöchnerinnen *sc. sc.* in 1/1 und 1/2 Flaschen, sowie in Gebinden empfiehlt 584.48.13

A. L. Beck,

Kaiserstraße 150. Telefon 335.

gegenüber dem Postneubau.

Fahrräder u. sämtliche Zubehörteile liefert billigst **Hans Crome, Einbeck.** Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis. 1263 26.11

Patent-Bureau Karlsruhe

C. KLEYER Kriegstr. 109.

INGENIEUR & PATENTANWALT 124.80.42

Filiale **Mannheim C 2, 7.**

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag den 19. April 1900:

Abteil. B (Gelbe Abonnementskarten).

48. Abonnements-Vorstellung.

Eingetretener Hindernisse wegen statt „Mignon":

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantastische Oper in 3 Akten, mit Tanz, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel gedichtet von H. S. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai.

Personen:

Sir John Fallstaff,	Hans Keller.
Herr Fluth, } Bürger v.	Hans Pokorny.
Herr Reich, } Windsor	Karl Nebe.
Fenton,	Herm. Rosenberg.
Junker Spärlich,	Hans Bussard.
Doktor Cajus,	Wilhelm Beyer.
Frau Fluth,	Pauline Mailhac.
Frau Reich,	Marie Tomschik.
Jungfer Anna Reich,	Aurelie Roë.
Der Kellner i. Gasthaus zum Hosenbande,	Herm. Benedict.
Erster } Bürger,	Heinrich Blank.
Zweiter } Bürger,	Ludw. Kreymann
Dritter } Bürger,	Rudolph Bösch.
Ein Schneider,	Adolph Hallego.

Anfang: 7 Uhr. Ende: nach 1/2 10 Uhr.

Mittel-Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.